Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 43. Freytag, den 28. May 1819.

Berlin, vom 22. Mai.

Bekanntmachung.

Nach der, durch die öffentlichen Blätter erlassenen Bekanntmachung vom 27sten Juni v. J., kommen die noch im Umlauf befindlichen Scheine aus der, durch das Patent d. d. Königsberg in Preußen den 27sten December 1808 veranstalteten Prämien-Lotterie-Anleihe, im Juni d. J. von Nr. 1. bis Nr. 20,000., und im Juli a. c. von Nr. 20,001. bis zu Ende, zur Einlösung; bei dem bevorstehenden Eintritt des Zahlungs-Termins wird den Inhabern dieser Scheine jene frühere Bekanntmachung hierdurch in Erinnerung gebracht, und zugleich auf die darin enthaltenen diesfälligen nähern Bestimmungen wiederholt aufmerksam gemacht. Berlin, den 17ten Mai 1819.

Ministerium des Schatzes ꝛc.
Abtheilung für die Seehandlung und das Staats-Schulden-Wesen. Rother.

Bei der am 19ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 39ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel 1 Gewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 56996. in Berlin bei Samuel; 1 Gewinn von 5000 Thlr. Nr. 26452. Berlin bei Sußmann; 2 Gewinne zu 4000 Thl. fielen auf Nr. 21963. und 41719. Königsberg in Pr. bei Heygster und Wesel bei Richter; 2 Gewinne zu 3000 Thlr. Nr. 46369. und 67054. Elberfeld zweimal bei Weller; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. Nr. 15836. 29310. und 57522. Stettin bei Rolin, Frankfurt bei Salzmann und Karge bei Kargau; 12 Gewinne zu 1000 Thlr. Nr. 6499. 23701. 27265. 31797. 32310. 32444. 39207. 41987 57982. 60010. 62172. und 62298. Berlin bei Meſtag und A. Simonssohn, Lobsens bei Joseph, Halle a. d. Saale bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard, Bromberg bei George, Skeuditz bei Koblenz, Münster bei Lücke, Breslau bei Schreiber, Züllichau bei Hirschel, Königsberg in Pr. bei Heygster und Burg bei Wiebendt; 28 Gewinne zu 500 Thlr. Nr. 1225. 2450. 3752. 5115. 6014. 13162. 15848. 16062. 21568. 22687. 25951. 26140. 28658. 29844. 31294. 31348. 32103. 32357. 36720. 37252. 46139. 47921. 48990. 54489. 57442. 68250. 68843. und 69417. Berlin bei A. Simonssohn, Schweidnitz bei Gerhardt, Breslau bei Stern, Danzig bei Rotzoll, Berlin zweimal bei Matzdorff, Coblenz bei Seligmann, Stettin bei Rolin, Schönebeck bei Krüger, Ottmachau bei Nentwig, Magdeburg bei Brauns, Berlin bei Burg, Brandenburg bei Lazarus, Schwerin a. d. Warthe bei Marcuse, Berlin bei G. Wolf, Posen, zweimal bei Heinrich, Halle a. d. Saale zweimal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard, Magdeburg bei Roch, Hamm bei Huffelmann, Breslau bei Mentzel, Berlin zweimal bei Weitzmann, Breslau bei Jos. Hollschau, Berlin bei Strasburg und Prenzlau bei Hertz; 31 Gewinne zu 200 Thlr. Nr. 3351. 6538. 9475. 15033. 15633. 16936. 19169 22622. 24846. 25016. 25265. 26216. 27703. 32975. 33552. 34313. 34955. 39630. 40641, 47874. 48025. 53349. 58630. 58663. 59146. 59514. 62294 64174. 65853. 68488. und 69056.; 130 Gewinne zu 100 Thlr. Nr. 75. 929. 1106. 1123. 1416. 2568. 4377. 4455. 5725. 6873. 7070. 8188. 8651. 8906. 8955. 10377. 11205. 11550. 11874. 11906. 12416. 13656. 14419. 14800. 16320. 16400. 17086. 17376. 17469. 17551. 18030. 18487. 18582. 18695. 19166. 19342. 19680. 19776. 20119. 20810. 22706. 23002. 23510. 24470. 24528. 24632. 24981. 24995. 25525. 25600. 25734. 25834. 25978. 26958. 27099. 27379. 27711. 28451. 29072. 29215. 30320. 30448. 30646. 30732. 30996. 31233. 31831. 32031. 32263. 33135. 33179. 33587. 34180. 35183. 35435. 35501. 35740. 36647. 36703. 37108. 37326. 37560. 38631. 38892. 39247. 39403. 39577. 43525. 43655. 44695. 44917. 47202. 47240. 47808. 48362. 49119. 49393. 49516. 49518. 49564. 50844. 51123. 51784. 52201. 52206. 52551. 54944. 56018. 56225. 56391. 57549. 57659. 58395. 58615. 59462. 60308. 60522. 60819. 61092. 62200. 62269. 63686. 64032. 64555. 64802. 67073,

67565. 68607. 68778. und 69093. Die Ziehung wird fortgesetzt. Berlin, den 21. Mai 1819.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

München, vom 12. Mai.

Am 22sten April war in Trosburg, im Isarkreise, eine merkwürdige Naturerscheinung. Abends um ein Viertel nach 8 Uhr zog eine schwarze Wolke heran, und senkte sich dergestalt über den Alzfluß nieder, daß Personen, welche das Phänomen sahen, dafür hielten, es stiege aus dem Wasser eine Rauchwolke auf. Zum größten Schrecken entzündete sich solche plötzlich, und warf gleich einem Feuerrad, Funken und Kügelchen, die feurig zerplatzten und krachten, einige Augenblicke um sich. Sie dehnte sich über den, dem Wasser nahe liegenden Bauernhof von Götzing hin aus, wo die nemliche Explosion, aber viel stärker, und ein Wirbelwind verspürt wurde, der die Schindeln abhob, und sie mit den Funken unter Sausen und Krachen verwirbelte, worauf es stark regnete. Dieser für die Hausleute fürchterliche Zustand, währte etwa zwei Minuten lang; zum Glück für sie entstand doch keine Brunst, wahrscheinlich wurde diese durch den zeitigen Regenguß noch glücklich verhütet. Andern Tages sah man an den zerstörten Dacharmen die Windfänge weit weggeführt, und an einigen Bäumen im Garten große Aeste abgesprengt, aber nirgends eine Spur von Zündung.

Vom Main, vom 11. Mai.

Die Dürre hat im Canton Graubünden zu Trimmis und anderswo Waldbrände veranlaßt. Der am steilen, dicht bewachsenen Bazolkerberg am 16ten April entstandene, beunruhigte selbst die an dessen Fuß liegende Stadt Chur, wohin ein starker Südwind viele Funken trug. Auch im Canton Zug ereigneten sich Waldbrände, geringere im Canton St. Gallen und Torfbodenentzündungen.

Carlsruhe, vom 8. Mai.

Aus der Fasanerie, wo der vorige Großherzog an 500 Hirsche zusammen gesperrt hatte, sind diese nun in die Waldungen gejagt worden, wohin man ihnen, nach entlegenen Stellen, täglich eine Fuhre Brot zuführt. Sie kehren aber noch häufig zu ihrem alten Sitz zurück, besonders findet ein weißer zahmer Hirsch sich täglich ein und begleitet Morgens den Brotwagen in den Wald.

Mainz, vom 15. Mai.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes:

„Mitten unter dem kleinen Federkriege, der in Frankreich, England und Deutschland geführt wird und vielleicht in den zwanzig Jahren nicht weniger Dinte gekostet hat, als Blut geflossen ist, verbreiten sich von Zeit zu Zeit auch bedeutendere Kriegsgerüchte. So wird uns jetzt sehr ernsthaft versichert, daß die Türken alle Höflichkeit gegen Rußland bei Seite setzen, daß England seine Flotten und Frankreich seine Heere bewaffne. Es scheint also, es bricht bald los im Norden, Osten, Westen und Süden. Die Türken greifen unstreitig Rußland an, die Engländer die Nord-Americaner, und — Frankreich? Geduld! der Feind wird sich finden. Wahrscheinlich hat ihn Lord Withworth in der Tasche oder Capodistrias bringt ihn von Corfu mit. Bei alle dem ist es seltsam, daß Preußen dabei so ruhig sitzt, und selbst der Bundestag nur alle Woche eine Sitzung hält. Es scheint also, für den Deutschen Bund ist keine Gefahr dabei und die Militair-Commission braucht sich nicht zu übereilen. Das ist allerdings tröstlich, daß wir fortfahren können, wo wir es gelassen haben. Während die andern sich schlagen, gründen wir Ordnung auf unsern Universitäten, beschränken die Landsmannschaften auf ihr Weichbild, beschwören den Zeitgeist, vollenden unsre Mauthen, und suchen uns mit dem 14ten Artikel gegen den 13ten oder umgewendet zu helfen. Wenn wir dann Alles vollbracht haben, dann werden wir fragen können: wo ist eine Verfassung in Europa, Asien und Africa (Amerika und Australien ausgenommen), die wir nicht versucht hätten? Haben wir nicht Republiken in unsern freien Städten? Reine und unreine Monarchien in dem innigsten Bunde? Haben wir nicht Volks-Repräsentationen und Adels-Repräsentationen, also die Elemente von Democratie und Aristocratie, in friedlicher Eintracht beisammen? Haben wir nicht stehende Heere mit und ohne Zöpfe, die immer schlagfertig, und Landwehren, die immer exerciertfertig sind? Haben wir nicht geheime und öffentliche Stände-Versammlungen? Heimliche und öffentliche Gerichte? Oeffentliche und geheime Einnahmen und Ausgaben? Haben wir nicht Concordate, Propheten, alte und neue Secten, alte und neue Philosophen, alten und neuen Adel, alte und neue Orden, alte und neue Steuern, alte und neue Trachten? Wo hat ein Land mehr Gesetze, mehr Beamten, mehr Hofhaltungen? Selbst in den Schulden wird uns nur das reiche England übertreffen. Blühen nicht unser Handel, unsre Fabriken trotz aller Hindernisse? Wo wird mehr geschrieben, mehr gedruckt, mehr gerechnet, mehr gelesen, mehr raisonnirt, mehr Wahrheit gesagt und mehr gelogen? Wenn man aber alle Wundergaben der feindlichsten Zeitgeister beisammen hat, wie kann man sagen, daß uns etwas fehle? wie kann man läugnen, daß wir die vom Schicksal am meisten begünstigste Nation der Erde sind, welche nichts entbehrt, als höchstens die Jesuiten und die Inquisition, die wir haben können, sobald wir wollen? — Darum wäre es billig, daß wir auf dem Theater der Politik auch ein Wort mitsprächen, und es nicht zugäben, daß man sich rund um unser Land schlägt, ohne daß wir dabei sind. In der ganzen Vorzeit bis auf unsre hat man es nicht gewagt, sich ohne uns zu schlagen. Wie! und auf der höchsten Spitze unsers Ruhms sollten wir an der Donau, am Delaware, am Silberstrom oder am Finnischen Meere ein solches Spectakel dulden, wie die öffentlichen Blätter, diese Sturmvögel der politischen Welt, ankündigen? Wahrlich, wenn nicht noch so viel zu thun wäre, so sollten wir uns billig auch rüsten, aber so wird es doch besser seyn, wenn wir unser quos ego! versparen, bis wir fertig sind mit uns selbst. Aufmerksam wollen wir jedoch auf die streitenden Partheien sein und unsre Federn und Pressen sollen nicht stille stehen, bis zum allgemeinen Frieden.“

Paris, vom 10. Mai.

Ein Bauermädchen bei Chateau Gonthier fand in der Mutter ihres Liebhabers das einzige Hinderniß ihrer Ehe, benutzte die Abwesenheit des Liebhabers dazu, dessen Mutter zu ermorden, riß dann das Leinenzeug 2c. aus den Kasten, zerstreute und verbrannte es, um die Meinung zu erregen, daß Räuber dort ihr Wesen getrieben hätten, und kehrte dann ruhig an ihre Arbeit zurück. Die Kälte, mit der sie in der Folge Zeuge des entsetzlichen Anblicks war, erregte

zuerst Argwohn gegen sie, und von den Richtern befragt, gestand sie bald das Verbrechen ein.

Constantinopel, vom 10. April.

Eine der vier angesehenen Griechischen Familien, welche in Folge eines neuerlichen Großherrlichen Decrets ausschließlich zu den ersten Dollmetscher-Posten und zur Regentschaft über die Moldau und Wallachey bestimmt sind, hat am 5ten dieses das sonderbare Ereigniß getroffen, daß Costabey Morousi von einem Officier des Bostandschi Baschi ergriffen und nach Mitilean in die Verbannung abgeführt wurde.

Dem thätigen Mehmed Aly Pascha von Aegypten ist es gelungen, die Oberherrschaft der Pforte bis in ununterworfene Gegenden auszudehnen. Am 26sten v. M. trafen hier zwei Tataren mit der Nachricht ein, daß der Neffe des Paschas, Halli Pascha, die noch zerstreut vorhandenen Wechabiten Heerhaufen geschlagen habe und in das sogenannte glückliche Arabien, d. h. in die Provinz Yemen, vorgedrungen sei. Er nahm hierauf diese Provinz, welche noch kein Großherr zu unterjochen vermochte, in Besitz. Die Eilboten sind mit kostbaren Ehrenpelzen beschenkt worden und der Großherr nahm am 29sten die Glückwünschungs-Besuche von den Pforte-Ministerien an.

Stockholm, vom 11. Mai.

Die hiesige Zeitung, der Anmerker, erzählt das Unglück eines sonst beliebten Gnadenjahrs-Predigers, welcher durch unvorsichtige Einmischungen in die öconomischen Angelegenheiten der Wittwe in Mißverständniß mit derselben gekommen, und selbige unter andern mehrere Vorsicht mit ihrer Bleiche angerathen, wovon bald nachher ein Stück weggekommen und beim Nachsuchen in dem unverschlossenen Coffer des Predigers gefunden worden, welcher nunmehr, aller Versicherungen ungeachtet, daß er die Besitzerin durch die einstweilige Verwahrung nur zu größerer Behutsamkeit nöthigen wollen, nach Inhalt der Gesetze, zum Verlust des Amts, Gefängniß bei Wasser und Brodt und öffentlicher Kirchenbuße in derselben Kirche, wo er selbst vorher die Lehren der Religion und Sittlichkeit verkündigt hatte, verurtheilt worden.

St. Petersburg, vom 1. Mai.

Die Nordpost enthält folgenden interessanten Artikel aus der Physik des Erdballs:

„Es war leicht einzusehen, daß der letzte, ganz ungewöhnlich gelinde Winter im Norden mit dem Aufbruche des Eises im nördlichen Polar-Meere in Verbindung stehen müsse — ein Ereigniß, dessen Ursache noch unbekannt, die Thatsache selbst aber durch die im Ocean in verschiedenen Breiten getroffenen schwimmenden Eismassen erwiesen ist. Indessen ist der Zusammenhang zwischen dem Aufgehen des Polar-Eises und dem letzten milden Winter nicht jedem einleuchtend. Wir theilen hier unsern Lesern eine Erklärung mit, welche uns aus Charkow von einem in Europa rühmlich bekannten Gelehrten, dem Baron, Marschall von Biberstein, eingesandt worden ist.

„So lange das nördliche Polar-Meer mit ewigem Eise bedeckt war, konnte die Witterung in den nördlichen Gegenden keine besondere Veränderung erleiden. Da vor dem Eintritte des letzten Winters jene Gewässer durch den Aufbruch und das Fortschwimmen des sie bedeckenden Eises in einer großen Ausdehnung sich vom Eise frei und als offenes Wasser fanden, so mußte ihre Oberfläche nach dem Eintritte des Winters bei der Zunahme der Kälte im Norden sich, vermöge der allgemeinen Naturgesetze, mit neuem Eise zum Ersatz des frühern wieder bedecken. Daher erzeugte sich im letzten Winter im Polar-Meere eine größere Menge Eis als jemals vorher. Bekanntlich entladet sich beim Gefrieren jede Flüßigkeit von einem Theile des Wärmestoffs, der es im Zustande der Flüßigkeit erhielt, und dieser Wärmestoff geht in die umgebenden Körper über, am meisten in die Atmosphäre. Indem sich daher im verflossenen Winter durch die häufigere Erzeugung des Eises eine unverhältnißmäßig größere Menge Wärmestoff mittheilte, so mußte dieser Wärmestoff auf die Temperatur der Luft der nahe liegenden Länder einfließen und folglich einen gelindern Winter bewürken. Man kann annehmen, daß das Polar-Meer nicht in einem kurzen Zeitraume den Verlust des Jahrhunderte hindurch gebildet gewesenen Eises werde ersetzen können und man daher noch auf unbestimmte Zeit im Norden gelindere Winter zu erwarten habe."

Zu Riga hat das große Handelshaus Zuckerbecker, Klein et Comp. zu zahlen aufgehört. Das Falliment wird über 2 Mill. Rubel geschätzt.

Vermischte Nachrichten.

Im Jahre 1721 befahl der König Friedrich Wilhelm I. von Preußen bei seiner Anwesenheit in Königsberg der Regierung, auf dem Lande Schulen anzulegen.

Diese stellte darauf in einem Berichte die Sache als höchst mühsam und im Verhältniß des davon zu erwartenden Nutzens, zu kostspielig vor.

Der König erließ darauf nachstehende eigenhändige Kabinetsordre:

„Dieses ist nichts, — denn die Regierung will „nur das arme Volk in der Barbarei behalten. „Denn wenn ich baue und verbessere das Land, und „mache keine Christen, so hilft mir alles nichts. „Sie sollen sich mit Obermarschall Prinz zusammen„thun, und Porst und Reinbeck zusammen mir vor„schlagen, wie die Sache am kürzesten und besten an„zustellen. Und zum Oberdirector muß ein Weltlicher „sein, den man von hieraus hinsenden muß, und der „— ein Gottes-Mann ist.

„Berlin, den 31. Januar 1722.

„Friedrich Wilhelm."

Die Societé d'encouragement in Paris, welche schon viele wichtige Entdeckungen hervorgerufen hat, hatte seit mehreren Jahren die Preisfrage aufgestellt: Wie gegossenes Eisen hämmerbar zu machen und zu solchen Geräthen zu verarbeiten sei, die bisher gewöhnlich aus Kupfer verfertiget würden? Dieses höchst wichtige Problem ist jetzt von den Herren Barradelle und Deodor gelöset und am 23. September ist ihnen deshalb von der Societé d'encouragement der Preis zuerkannt. Man hat auf diese Weise Töpfe, Gefäße verschiedener Art, Nägel, Schlüssel, Löffel und Gabeln gegossen und darauf der Hämmerbarkeit unterworfen. Die malleabilisirten Stücke halten nicht allein eine Gewalt aus, bei welcher die blos gegossenen zerbrechen, sondern man kann sie 10 Fuß hoch und höher herab auf's Pflaster fallen lassen, ohne daß sie zerbrechen. Nur wenn sie 20—30 Fuß hoch auf Steine herabfallen, zerbrechen sie. Sie konnten mit derselben Leichtigkeit gearbeitet werden wie Zinn. Schlüssel haben ihre Dienste in Schlössern mit sehr starken Federn gethan.

Mit einem Worte, dieß malleabilisirte Gußeisen scheint Kupfer und Eisen zu den gewöhnlichen Hausgeräthen zu übertreffen.

Die K. K. Porzellan-Fabrik in Wien, welche ungefähr hundert Arbeiter hat, consumirt täglich 1550 Pfd. Porzellanerde und andere, zur Composition der Porzellanmasse nöthige feine Erde; von ordinärem Töpferthon zu den Capseln, in welchen das Porzellan gebrannt wird, werden täglich 19,000 Pfund verbraucht. Verbrannt werden jährlich etwa 6000 Klafter Holz und 7 bis 800 Stübig. Schmiedekohlen. Zur Vergoldung wird jährlich beinahe ein Viertel-Centner des reinsten Goldes verwendet. — Der Absatz der Fabrik ist sehr beträchtlich, und betrug in den Jahren 1816 und 1817 über eine Million in Papiergelde.

(Neapel.) Das Volk fängt an mit seiner Regierung zufrieden zu sein, woran die Wohlfeilheit des Brots, um die Hälfte größer als im vorigen Jahre, und die Liberalität, womit der König die sogenannten Emigrirten wieder aufgenommen, und zum Theil in ihre alten Stellen wieder eingesetzt hat, hauptsächlich Schuld sind. Es ist nicht zu läugnen, daß unser Finanzminister de Medici große Verdienste um das Land habe, und aller Wahrscheinlichkeit nach seine Verheißung erfüllen wird, daß nach 1820 die hiesigen Finanzen sich in einem Zustande befinden sollen, womit sich die Finanzen keines einzigen andern Landes vergleichen können.

Ueber die Nachtheile des Cigarrenrauchens hat der Professor Waterloose in Cambridge folgende Bemerkungen mitgetheilt: „Die Gesundheit leidet durch die Cigarren weit mehr als durch das Rauchen aus Pfeifen. Wenn der Taback auch nicht schärfer und stärker wäre, so müßte es doch nachtheilig sein, den Rauch unmittelbar und heiß einzusaugen; daher auch geübte Tabacksraucher, wenn sie zum erstenmal einen Cigarro rauchen, leicht Kopfschmerzen, Schwindel und Ekel bekommen. Der häufige Verlust des Speichels beim Cigarrenrauchen ist ebenfalls mit in Anschlag zu bringen, da die Verdauung gerade dadurch am meisten gestört wird."

Die Zeitschrift Hammonia, herausgegeben von Hrn. Dr. Reinhold, enthält folgendes Gedicht, welches sich in der Tasche eines Rockes, den der Staatsrath von Kotzebue kurz vor seiner Ermordung trug, vorgefunden, und wobei der Herausgeber bemerkt: Diese Reliquie Kotzebue's, in der sich eine Ahnung seines nahen Todes unverkennbar ausspricht, ist uns von sehr achtbarer Hand mitgetheilt worden."

O hütet Euch, um mich zu klagen,
Ihr Lieben, wenn von meinen Tagen
Der letzte wird entschwunden sein.
Auch wenn der Tod Vernichtung wäre,
So müßtet Ihr durch keine Zähre
Des Freigelaßnen Grab entweihn.
Doch, gleich dem goldnen Morgensterne,
Winkt uns aus heilig-dunkler Ferne
Dann meiner Freistatt Wiederschein.

Nach ihr erhebet Eure Blicke,
Ihr Kinder, meines Alters Schmuck,
Wenn mich der Vater der Geschicke
Von hinnen ruft. Ein sanfter Druck
Der Hand, die oft ans Herz Euch preßte,
Liebkose meine kalten Reste;
Und wollt Ihr meinen Tod begehn,
So weiht den Tag zum Freudenfeste
Und widmet es dem Wiedersehn.

Nur sucht mich nicht in meinem Grabe,
Nein, mein Gedächtnißtempel sei
Die Halle, wo ich sorgenfrei
Mich oft mit Euch gefreuet habe.
Hier feiert, den Agapen gleich,
Ein heitres Bundesmahl im Stillen,
Und les't des Vaters letzten Willen:
„Seid tugendhaft und liebet Euch."

Oeffentliche Rüge.

In Nr. 100. der Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung wird aus Aachen vom 4. April c. gemeldet:

„am 30. März c. ist von dem in Jülich stehenden 29sten Regiment die ganze Musik nach Frankreich desertirt."

Es ist bekannt, daß die beiden Mousquetier Bataillons des diesseitigen Regiments incl. der Regiments-Musik, hier in Coblenz und Ehrenbreitenstein, das Füselier-Bataillon hingegen in Düren garnisoniren, und letzteres nur eine Compagnie, zur Bestreitung des Wachtdienstes nach Jülich kommandirt hat. Bei dieser Compagnie befinden sich drei Spielleute, von denen zwei Rekruten und zum Unterricht beim Staabe sind, folglich ist vom ganzen Regiment nur ein Spielmann in Jülich anwesend, und auch dieser von dem angeschuldigten Desertions-Verbrechen völlig frei.

Indem ich nun Veranlassung nehme, diese boshafte, auch bereits in Nr. 125. der genannten Zeitung widerrufene Lüge noch besonders öffentlich bekannt zu machen, füge ich die Bemerkung hinzu, daß ich bemüht sein werde, den Erfinder und Einsender derselben auszumitteln, ihn zur Verantwortung und gesetzlichen Strafe zu ziehen. Coblenz, den 5ten Mai 1819.

v. Sacken,
Königl. Preuß. Oberstlieutenant und Kommandeur des 29sten Infant. Regts. (3. Rheinischen)

Persische Sitte.

In Persien verbietet ein altes Gesetz jedem Manne den Thron zu besteigen, der ein Auge, einen Arm oder sonst ein Glied verlor. Daher kam es, daß man Jeden, der dem Herrscher sich furchtbar macht, die Augen herausreißt. Selbst der gegenwärtige Beherrscher Persiens, Feth Ali Schah, mußte sich dieser Maaßregel gegen einen seiner Brüder bedienen. Hussein Khan hatte sich zweimal gegen seinen Bruder empört und zweimal Verzeihung erhalten. Indeß vernahm eines Tages Feth Ali Schah, daß die Aufrührer seinen Bruder sehr rühmten. Er verfiel darüber in ein düsteres Nachdenken; endlich rief er den Henker und gab ihm das gewöhnliche Zeichen. Der Henker begab sich zu Hussein Khan, der bei dessen Anblick ausrief: Ich sehe, meine Stunde ist gekommen." — „Nein," erwiederte der Henker, „unser Monarch ist zu menschlich, Ihnen an das Leben zu gehen. Ich habe blos den Befehl, Ihnen die beiden Augen auszureißen." Es geschah, und der Henker überbrachte dem Schah die beiden Augen seines Bruders auf einem goldenen Teller. Nun wurde Feth Ali wieder ruhig, und ließ seinem Bruder sagen, er wolle ihm seine grausame Lage versüßen, so viel er könne; denn nun sehe er in ihm keinen Nebenbuhler mehr, sondern bloß einen Bruder und Freund.

Anzeige.

Bey unserer Abreise nach Hollstein empfehlen wir uns unsern Verwandten und Freunden zum gütigen Andenken.

Christ. Joh. Martini.

Emilie Martini geb. Schönbrunn.

Stettin den 25sten May 1819.

Anzeige für Eltern.

Aeltern, welche ihre Söhne zur fernern sorgfältigen Erziehung und Bildung bei einer stillen Familie hiesigen Orts, in Pension zu geben wünschen, erhalten durch die Herren Schulräthe Koch und Bernhard und den Herrn Consistorial-Assessor Graßmann nähere Auskunft. Stettin den 26sten May 1819.

Verlobung.

Meine Verlobung mit der ältesten Tochter des Kaufmann Herrn L. B. Stahl in Posen, habe ich die Ehre, theilnehmenden Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Stettin den 24. May 1819.

Theodor Bouchart.

Verbindung.

Unsere am 23sten dieses zu Mützelburg geschehene Verbindung, geben wir uns die Ehre, unsern Verwandten und theilnehmenden Freunden hiemit ganz ergebenst anzuzeigen. Wildenbruch den 25sten May 1819.

Der Oberjäger Loose. Wilhelmine Loose, geb. Hillner.

Publikandum.

Veranlaßt durch einen vor kurzem hier statt gefundenen Unglücksfall werden nachstehende Vorschriften des Allgemeinen Landrechts Th. II. Tit. 20.

§. 740. Niemand soll, ohne wahrscheinliche Gefahr eines nächtlichen Ueberfalls, geladenes Gewehr in seinem Hause verwahren, noch weniger selbiges an Orte hinstellen oder aufhängen, wo Kinder oder andere unerfahrene Leute dazu kommen können.

§. 741. Auch Reisende, oder Jäger, welche geladenes Gewehr bei sich führen, müssen, wenn sie in ein Haus treten, oder irgendwo unter Leuten sich aufhalten, dasselbe beständig in ihrer unmittelbaren Obsicht haben, oder es des Schusses entledigen.

§. 742. Gastwirthe, bei welchen dergleichen Personen einkehren, müssen darauf sehen, daß entweder eins oder das andere geschehe; oder sie müssen das Gewehr dergestalt in eigne sichere Verwahrung nehmen, daß dadurch kein Schade entstehen kann.

§. 743. Wer diesen Vorschriften (§. 740 bis 742) zuwider handelt, soll allemal mit Arrest auf Acht bis Vierzehn Tage, oder mit Fünf bis Zehn Thaler Geldstrafe belegt werden.

§. 744. Wird mit solchem Gewehre, und durch den unvorsichtigen Gebrauch desselben, jemand am Leben, Leibe oder Vermögen beschädigt: so hat nicht nur der, welcher es führt, sondern auch der Haus- oder Gastwirth, welcher seine Pflicht nicht beobachtet hat, Gefängniß- oder Festungsstrafe, auf Vier Wochen bis zu Sechs Monaten verwirkt.

§. 745. Wer in bewohnten, oder gewöhnlich von Menschen besuchten Orten, sich des Schießgewehrs, der Windbüchsen, oder Armbrüste bedient, oder Feuerwerke ohne besondere Erlaubniß der Obrigkeit abbrennt, soll, wenn auch kein Schade geschehen ist, in eine Strafe von Fünf bis Funfzig Thalern genommen werden.

hierdurch in Erinnerung gebracht, und wird Jedermann aufgefordert, auf die pünktliche Befolgung dieser gesetzlichen Vorschriften zu halten und zu sehen. Stettin den 25sten May 1819.

Königl. Polizei-Director. Stolle.

Oeffentliche Vorladung.

Da die Wittwe des Schulzen Hempel zu Buchholz bei dem unterzeichneten Ober-Landesgerichte auf öffentliche Vorladung aller unbekannten Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstigen Inhaber der derselben nach ihrer Versicherung abhänden gekommenen, nach dem Attest des hiesigen Königl. Banco-Comptoirs, auf den Schneider Joachim Hesse unterm 1sten July 1786 ausgestellten Banco-Obligation sub Litt. F. No. 55429 und 6025 über 200 Rthlr. Courant angetragen hat, so werden selbige hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche auf diese Banco-Obligation dem hiesigen Ober-Landesgerichte binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 31sten July dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Frank angesetzten Termin, entweder persönlich oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Justiz-Commissarius Böhmer, der Criminalrath Schmeling und der Jagdrath Heintze vorgeschlagen werden, anzuzeigen, und gehörig nachzuweisen, im Fall des Ausbleibens haben sie zu gewärtigen, daß sie nach vorgängiger Ableistung des Manifestationseides, von Seiten der Provocantin, mit allen ihren Ansprüchen an die erwähnte Banco-Obligation werden präcludirt, das verloren gegangene Instrument mortificirt, und der Wittwe Hempel nachgelassen werden wird, bei der Behörde auf Ausfertigung einer neuen Banco-Obligation anzutragen. Stettin den 1sten März 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Hausverkauf.

Das in der Hünerbeinerstraße sub No. 946 belegene, dem Pantoffelmacher Johann Salzwedel zugehörige Haus, welches zu 4140 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 3789 Rthlr. 4 Gr ausgemittelt werden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 1sten Juny, den 3ten August und den 5ten October 1819, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 26sten Februar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Wiesenverpachtung.

Die im Wolfshorstschen Revier auf der Charlottenholdschen Radung auf dem Mittelwerder und an der Krampe belegenen alten Kämmereiwiesen, so wie 26 Morgen an der Ihna belegenen, der Kämmerey zugefallenen Wiesen, sollen auf den 3ten Juny c., Vormittags 9 Uhr, im Forsthause zu Wolfshorst verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 18ten May 1819.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Anzeige für Kupferschmiede.

Der von uns unterm 22sten April c. angekündigte Rabatt von 2 Rthlr. pro Ctr. Geschirrkupfer, findet nicht mehr statt, und werden Kesselschaalen aller Art und Dachbleche à Ctr. 52 Rthlr., doppelte Dachbleche, Röhrbleche, Band-, Nagel- und Ohrkupfer à Ctr. 50 Rthlr. verkauft. Stettin den 26sten May 1819.

Königl. Preuss. Haupt-Eisen- &c. Magazin.

Hausverkauf in Cammin.

Auf den Antrag der Erben des hieselbst verstorbenen Kaufmann Drewß, soll das zum Nachlaß des letztern gehörige, in der Oberstraße sub No. 18 belegene, auf 859 Rthlr. 11 Gr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzte Wohnhaus, auf das, in dem am 30sten März d. J. angestandenen Licitations-Termin nur 600 Rthlr. geboten worden sind, anderweitig zur Subhastation gestellt, und in dem auf den 2ten July d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Gerichtsstube hieselbst angesetzten peremtorischen Termin an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber, welche zum Besitz städtischer Grundstücke fähig und sie zu bezahlen im Stande sind, werden daher hiemit aufgefordert, sich am gedachten Tage entweder in Person, oder durch zulässige gerichtliche Specialbevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot zu Protocoll zu geben, und den Zuschlag auf das Meistgebot, nach eingegangener Genehmigung der Erben, zu gewärtigen. Cammin den 2. May 1819.

Königl Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Zur Verpachtung der zur Hammermühle hieselbst gehörigen Grundstücke, welche in Acker, Gärten und Wiesen bestehen, sollen für dies laufende Jahr in dem hiezu auf den 5ten Juny c., Vormittags 11 Uhr angesetzten Termin, meistbietend verpachtet werden, zu welchen wir Pächter einladen. Alt-Damm den 22sten May 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkauf von Eichen Borke.

In der am 7ten Juny c. zu Jasenitz angesetzten Holz-Versteigerung, kommen circa 20 Klafter Eichen Borke mit zum Verkauf.

Königl. Preuß. Forstinspection Ahlbeck.

Bekanntmachung.

Um dereinst für alle Ansprüche gesichert zu seyn, fordere ich hiermit alle diejenigen auf, mit welchen ich in dergleichen Verbindungen stehe oder gestanden habe, woraus annoch Geldforderungen oder zu bezahlende Rechnungen, sie mögen aus Verhältnissen welche sie wollen, entstanden seyn, von mir zu berichtigen sind, sich mit ihren Forderungen oder Rechnungen bis zum 1sten July d. J. bei mir zu melden, um solche bezahlen zu können, wogegen ich nach dieser Zeit darauf keine weitere Zahlung leisten, sondern alle fernere Bedürfnisse gleich baar bezahlen werde; weshalb ich Jedermann ersuche, ohne meine eigenhändige Unterschrift etwas für mich verabfolgen zu lassen. Stepenitz den 22sten May 1819.

Langefeld, Königl. Landjäger.

Verkaufs-Anzeige.

Bey der städtschen Ziegeley ist eine Parthey Fließlatten zu haben; das Nähere ist bey dem dortigen Zieglermeister Brandt zu erfragen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts sollen den 2ten Junius d. J., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem 1sten Boden des Vierhuffschen Speichers sub No. 58 eine Quantität Roggen von 102 Winspel, 24 Scheffel, den Winspel zu 25 Scheffel gerechnet, in kleinen Theilen von 5 bis 10 Winspel, nach dem Wunsche der Kauflustigen, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 27. May 1819. Roussel.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts, sollen den 7ten Juny c. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, im Bandtschen Hause, auf der großen Lastadie sub No. 212 das zu seinem Vermögen gehörige Mobiliare, als: einiges Silber, Kupfer, Zinn, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, sowie auch sein Waarenlager als: englisches Gewürz, Pfeffer, trockene Pomeranzen, Rauch- und Schnupftaback, Cichorien, ein Ballen Lorbeerblätter, Coriander, Baumwolle, grüne Seife, Oehl, 3 Tonnen Thran, 8 Kruken Vitriol 1 Kruke Scheidewasser, 1 Kruke Kienöhl, Kornbranntwein, Blauholz in Kloben, gemahlen und geraspelt, Pech, Schießpulver und Schroot, feine und ordinaire Graupen, 72 Scheffel gebackene Pflaumen und Kirschen, gezogenen und ganzen Schwefel, Brief-, Concept-, Pack- und Maculaturpapier, feine Berliner Waschfarben und verschiedene andere Material- und Farbewaaren, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 19ten May 1819. Roussel.

Auction am 29sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, durch den Mäckler Herrn Werner, zuerst auf den neuen Packhof über Coffee und Raffinade, nachher auf den alten Packhof über holländischen Syrop, ersteres in beliebigen kleinen Partheien und letzteres in einzelnen Gebinden.

Auction über Amsterdammer Syrop, Dienstag den 1sten Junii c. Nachmittags um 2 Uhr, auf den neuen Packhof.

Auction über eine Parthie Cheribon-Caffée, auf dem 3ten Boden des neuen Packhofs laagernd, am Dienstag den 1sten Junii a. c., Nachmittags um 3 Uhr.

Zu verkaufen in Stettin.

Neue und gebrauchte russis. Matten, getrocknete Kuhhäute, ostind. Reis, Zant. Corinthen, so wie auch Mallagaweine von 1817 und 1818 und Pedro-Ximenes sind billigst zu haben, bey Ph. Behm & Rahm.

Besten schlesischen Roggen zu einem billigen Preise, bey
Hoffmann & Barandon,
Speicherstraße No. 76.

Haut Sauternes de Madame de Luer Saluces von Anno 1807 in Bouteillen, ist billig zu haben,
Oderstraße No. 71.

Feiner Orange, rother und brauner Schellack, gelben und rothen Bernstein zum Lack, starken Spiritus, der im Kurzen alle gummata auflöst, wie auch Lampenspiritus, jetzt immer zu möglichst billigsten Preisen zu haben, bey

Borck.

Neue Messina-Citronen und Apfelsinen sind zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, gr. Oderstrasse No. 67.

J. H. Dumrath.

Schöner schwerer Roggen und Erbsen zu den billigsten Preisen, bey Hopffner & Comp.

Neuen Berger Fetthering von vorzüglicher Güte, verkaufen aufs billigste

F. W. Löwener & Comp.,
Grapengiesserstrasse No. 165.

Roggen, Graupen, Malz, Theer, Säe-Leinsaamen, engl. Schleifsteine und engl. Steinkohlen verkauft zu billigen Preisen.

G. J. Grotjohann,
große Oderstraße No. 1.

Neue smirn. Rosinen, Corinthen, holl. und franz. Syrop, besten Portorico, neuen Carol. Reis, Prov. Mandeln, Piment, Cuba Gelbholz, fein Berlinerblau und bestes engl. Bleyweiss, verkaufen zu billigen Preisen.

Boy & Rumpe.

Frischen Königsberger Preß-Caviar, der vorzüglich schön, ist zu haben bey Borck.

Ganz neuen schönen diesjährigen Preß-Caviar hat erhalten Gottschalck.

Eine Ladung Kreide ist entweder ganz oder theilweise beim Mäckler J. C. J. Hecker billig zu verkaufen.

Dänische Kreide, aus dem Schiffe zu verkaufen, weiset nach der Schiffsmäckler Carl Gottlieb Herrlich.

Sehr schöne süße böhmische Pflaumen, beste schlesische Hirse, so wie sehr gute Hanfkörner à 3 Rthlr. 20 Gr. pro Scheffel und 1 Rthlr. pro viertel Scheffel, bey

J. F. Schultz, Victualienhändler.

Eine kleine Parthey Gerstenmalz, grüne Seife, gute russische Matten und bestes Raventuch erlassen wir billig.

Boy & Rumpe.

Rother spanischer Kleesaamen von 1818, alle Sorten Leinsaamen, Saaterbsen und Gerste, Mohnöhl, Leinöhl und Rüböhl billigst bey W. Friederici.

Smirna-Rosinen sind zu billigen Preisen abzulassen, bey

J. H. Dumrath.

Holzverkauf.

Auf dem Holzhofe des Kaufmann Herrn Dantzer in Grabow stehen

50 Faden 2füßig }
7½ Faden 3füßig } büchen Brennholz,

desgl. 24 Faden 3füßig bücheres Böttcherholz zum Verkauf. Das Nähere hierüber beim Schiffszimmermeister Herrn Nüscke in Grabow.

Bekanntmachung.

Ich verkaufe von heute an, in meinem Laden am Bollwerk, als wohin, zu mehrerer Bequemlichkeit, einem jeden auch der Durchgang durch mein Haus von der Oderstrasse aus freysteht, meinen:

ordinairen Pommeranzen- }
- Kümmel- } Brandwein,
- Korn- }

das einzelne Quart zu 10 gr. }
- halbe dito - 5 - } in ⅔ Münze
- viertel dito - 2½ - }

Dass meine, sowohl feine als ordinairen Brandweine sich durch Stärke, und besonders durch einen höchst reinen und völlig fuselfreyen Geruch und Geschmack vorteilhaft auszeichnen, ist bereits allgemein bekannt. Stettin den 28. May 1819.

Joh. Chr. Schmidt,
grosse Oderstrasse No. 2.

Miethsgesuch.

Es wird zu Michaelis, eine Wohnung, für eine aus vier Personen bestehende stille Familie, in der Oberstadt, parterre oder eine Treppe hoch, von 3 bis 4 Stuben, einigen Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß gesucht. Das Intelligenz-Comtoir weiset den Miether nach.

Zu vermiethen in Stettin.

Zwey meublirte Zimmer im zweiten Stock nach vorne heraus, sind zu vermiethen, am Kohlmarkt No. 156.

In einer recht freundlichen Gegend der Stadt stehen zwey gut meublirte Stuben, für einen anständigen ledigen Herrn zu Johanni dieses Jahres zu vermiethen; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

In der besten Gegend der Stadt ist zum 1sten July die dritte Etage zu vermiethen; bey wem? erfährt man in der Schuhstraße No. 859.

Eine Stube und Kammer nebst Entree ist für einen einzelnen Herrn oder für eine stille Familie zum 1sten July zu vermiethen, am grünen Paradeplatz No. 522.

Der 2te und 3te Boden meines Speichers No. 60, werden zum 1sten July zur anderweitigen Vermiethung leer.

G. C. Velthusen.

Wiesevermiethung.

Ein ganze Hauswiese zwischen Gotzlow und Glüncke im 2ten Schlage an der Oder belegen, ist zu vermiethen; nähere Auskunft erhält man Louisenstraße No. 746 eine Treppe hoch.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

Vier gut meublirte Stuben will ich an See-Badende Fremden sehr billig vermiethen. Swinemünde den 26. May 1819. Der Schiffscapitain Carl Norberg.

Bekanntmachungen.

Aechten rothen frischen Kleesaamen, große Cath. Pflaumen und guten Kahnpech à Stein 22 Gr., bey

F. W. Pfarr.

Schöne Traubrosinen, feine Schaalmandeln, recht feine Sorten Thee und noch einige Bout. vorjährigen Kirschwein à Bout. 1 Rthlr., wie auch sehr guten holl. Hering bey Borck.

Fein engl. und Hamburger Raffinade, fein und ord. Melis, gelben Farin billigst bey C. F. Rägener, Langenbrückstraße No. 82.

Feine und ord. Rauchtabacke von Nathusius habe ich neuerdings erhalten und gebe bey Parthenen 5 Procent Rabatt. Carl Teschner am Roßmarkt.

Englische Raffinade à ℔. 8½ Gr. Cour., bey Phil. Regen, Hünerbeinerstraße No. 1088.

Selter-Wasser von der Quelle empfing und verkauft, um damit schnell zu räumen, billig.

Friedrich Nebenhäuser,
kleine Papenstraße No. 317.

Schöne ganz grüne Gartenpomeranzen, ächte Braunschw. Würste, Krackmandeln und große Traubenrosinen à ℔. 16 Gr. Cour. hat wieder erhalten. Gottschalck.

Der ehemalige Bandtsche Laden, Lastadie No. 216, ist von mir wieder eröffnet und mit Material-Waaren bester Qualität versehen worden. Nebst reeller Bedienung und besten Waaren zu den möglichst billigsten Preisen, empfehle ich ganz besonders meine diverse Sorten Caffees und raff. Zuckern, und um geneigten Zuspruch und Aufträge bittend, bringe ich zugleich in Erinnerung, wie ich, um den Vorrath meiner bekannten zwey Sorten beste grüne Kornseife schnell aufzuräumen, dieselbe à 5½ Gr. und 6 Gr. Münze das Pfund verkaufen, und nächst dieser auch mit feinster Stärke und bestes Muhlau aufwarten werde. Stettin den 9. May 1819.

A. P. Moritz.

Den Käufer allerlei Utensilien zum Gebrauch in einer Material-Handlung, weiset gefälligst die Zeitungs-Expedition nach.

Wir empfehlen unser ansehnliches schwedisches Eisenlager von allen Sorten und den besten Stempeln, versteuert auch unversteuert, guten Küstenhering, Braunroth und bestes Malz zu den billigsten Preisen, bey prompter und reeller Bedienung. Anclam den 10ten May 1819.

Wilh. Fr. Buschick & Comp.

Es sind wiederum sehr gute gelesene Bettfedern à ℔. 9 Gr. 6 Pf. zu haben, in der Breitenstraße No. 344.

Gute diesjährige Spinnwolle, bei

Löwer am Heumarkt.

Jeder, der für Arbeiten und Lieferungen an die Schiffe der Heringsfischerey noch irgend eine Forderung hat, wird hierdurch angewiesen, seine Rechnungen bey dem Herrn Stadtrath Bergemann, Oderstraße No 2 in Stettin, einzureichen, und hat die Zahlung im Fall der Richtigkeit zu gewärtigen. Pölitz den 14ten May 1819.

J. F. W. Christoffel & Comp.

Auf ein hiesiges Grundstück werden zur ersten Hypotheck, schleunigst, 1500 Rthlr. gesucht. Das Nähere erfährt man Klosterhof No. 1155, eine Trepe hoch.

Es sind mir vom 13ten bis zum 14ten dieses Monats zwey Stück neue Pumpenröhre, wovon das eine halb achtkantig behauen, à 21 — 26 Fuß lang und 15 und 16 Zoll im Durchmesser, von der Oder am Königl. Salzspeicher, wo selbige an ein 50 Fuß langes Tau befestiget waren, abhänden gekommen; wer mir solche nachweiset, erhält eine Belohnung von 5 Rthlr. Courant.

Müller, Mönchenstraße No. 610.

Bis Dienstag den 1ten Juny wird die Sammlung von seltenen Thieren auf dem Zimmerplatz am Berliner Thor von des Morgens bis Abends zu sehen sein. Es befinden sich in dieser Menagerie:

Ein schöner Seebär oder Bärenrobbe. — Ein Paar Horn- oder Trauer-Vögel. — Ein großer schwarzer Steinadler aus der Schweiz. — Ein Gold- oder Steinadler aus Spanien. — Ein Austernmann. — Verschiedene niedliche Affen. — Mehrere seltene Papagoien.

Es wird um zahlreichen Zuspruch gebeten. Der Preis ist nur 2 Gr. und 1 Gr. Courant. Stettin den 28sten Mai 1819.

Eine kleine Parthey feine Medoc in Bouteillen habe ich von Bordeaux erhalten, welche ich hiermit zu folgenden Preisen anbiete:

feinen Medoc St. Julien von 1815 à 1 Rthlr. 6 Gr. Cour. pr. Bout.,
- Medoc la Fite von 1814 à 2 Rthlr. Cour. pr. Bout.,
- Medoc la Fite von 1815 à 2 Rthlr. 16 Gr. Cour. pr. Bout.

Stettin den 19. May 1819. Heinr. Herm. Kahl, Grapengiesserstrasse No. 162.

Gesundheits-Geschirr

wie auch ganz neue Muster ächten Gingham, Gardinenfrangen und Moußlin hat wiederum erhalten. Carl Gericke, Grapengießerstraße No. 167.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 43.
der Königl. Preuß. privileg. Stettinischen Zeitung.
(Vom 28. May 1819.)

Bekanntmachung.

Das Vorwerk Zachan soll, für sich bestehend und als besondere Pachtung von Trinitatis d. J. ab, auf 18 hintereinander folgende Jahre, als bis Trinitatis 1837 in Zeitpacht an den Meistbietenden ausgethan werden, und ist zur öffentlichen Ausbietung desselben, ein Termin auf den 5ten Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, in dem Locale der hiesigen Regierung auf dem Schlosse angesetzt, zu welchem Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Zur vorläufigen Nachricht dient folgendes:

Das Vorwerk Zachan liegt im Saatziger Kreise, 3 Meilen von Stargard, 8 Meilen von Stettin, in einer sehr fruchtbaren Gegend an der großen Ihna.

Der Wirthschaftshof liegt bei dem Städtchen Zachan, die Gebäude sind zur Wirthschaft hinlänglich und in gutem Stande, das Wohnhaus ist neu und massiv.

Die Grundstücke bestehen:

in Gärten, in	10 M. M.	— Q.Ruthen.
an Wurthen, in	17 „ „	25 „ „
an Acker, in	993 „ „	140 „ „
an Wiesen, in	179 „ „	75 „ „
an priv. Hüthung an der Ihna . . .	174 „ „	— — —
an Waldhüthung, gemeinschaftlich mit dem Dorfe Schlatickow, im sogenannten Hagen, in .	565 „ „	129 „ „
an priv. Hüthung im Buchwalde . .	841 „ „	12 „ „

Die sämmtliche Grundstücke, mit Ausnahme der Hüthung im Hagen, sind völlig separirt. Die Achterhöfe, Gärten und ein Theil der Wiesen, umgeben das Vorwerk; der Acker hat durchgehends einen milden tragbaren Boden zu allen Getreidearten geschickt, verträgt jede Witterung, und seine Lage erlaubt eine jede Feldeintheilung. Die Wiesen gehören zu den besten an dem Ihnastrom, und die Bruchhütung an der Ihna kann leicht zu guten Wiesen umgeschaffen werden. Außerdem hat das Vorwerk noch die Abtrift mit dem Hammel- und Gellhausen von 600 Stück auf den angrenzenden Gr.-Schlatikowschen und Zadelowschen Feldmarken.

Die Brau- und Brennerei befindet sich in gutem Betriebe.

Die Hebung der Gefälle aus dem Städtchen Zachan, den Dörfern Gr.-Schlatickow, Schwanebeck und Zadelow, so wie der Krugverlag in den 3 genannten Dörfern, wird dem Pächter mit überlassen, dem außer dieser Erhebung und der Verwaltung der gutsherrlichen Polizei, auch die Führung der Rechnung, als Beamter, aufgetragen wird.

Bei dem Vorwerk ist außer einigen Saaten gar kein Inventarium.

Die näheren Bedingungen sind in der hiesigen Registratur täglich Vormittags und auf dem Amte Zachan einzusehen, und werden in dem Termin bekannt gemacht werden. Ohne Nachweisung der Qualifikation, und des zum Antritt der Pacht und Sicherstellung derselben nöthigen Vermögens, wird Niemand zum Gebot zugelassen. Der Zuschlag erfolgt bei einem annehmlichen Gebot. Stettin den 15ten Mai 1819.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abth.

Das zum Domainenamte Bublitz gehörige, im Fürstenthumschen Kreise gelegene Vorwerk Gassenburg, soll vom 1sten July d. J. ab, verkauft, vererbpachtet oder auch in Zeitpacht ausgethan werden. Das Vorwerk liegt in drei Feldern, ist nicht separirt und hat an Flächeninhalt 931 M. M. 84 □R., welche bestehen:

an Aeckern in	816 M.	M.	5 □R.
= einschnittigen Wiesen . . .	67 =	=	157 =
= zweyschnittigen Wiesen . . .	40 =	=	49 =
= Gartenland	5 =	=	73 =
= Leinstellen	1 =	=	90 =

Außer diesen Landungen gehören 9 größere und kleinere Seen zu dem Vorwerk und die Hütung verbleibt in eben dem Verhältniß, in welchem sie bisjetzt dem Vorwerk zugestanden. Der Bietungstermin wird auf den 7ten Juny d. J., Vormittags um 10 Uhr, hiemit angesetzt und von dem dazu ernannten Regierungs-Commissarius auf dem Vorwerk Sassenburg abgehalten werden. Die nähere Beschreibung des Grundstücks, die Kauf-, Erb- und Zeitpachtsbedingungen, so wie der ältere Anschlag, können täglich in der hiesigen Regierungs-Registratur und auf dem Amte Bublitz eingesehen werden. Im Licitationstermin sollen sie den Interessenten vorgelegt werden. Cöslin den 23sten April 1819.

Königl. Preuß. Regierung. Zweyte Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Erbverpachtung oder den Verkauf des Erbpachts-Vorwerks Kugelwitz im Amte Rügenwalde betreffend.

Das zum Amte Rügenwalde gehörige, zwischen den Städten Rügenwalde und Schlawe belegene Erbpachts-Vorwerk Kugelwitz, soll nach Uebereinkunft mit der jetzigen Besitzerin, Wittwe Jagenow, für den landesherrlichen Fiscus anderweit in Erbpacht ausgethan oder verkauft werden. Das Guth hat nach einem nur im verwichenen Jahre gefertigten neuen Arrende-Anschlag

461 Morgen	47 □R.	Acker,
7 =	170 =	Gartenland,
129 =	13 =	Wiesen,
299 =	88 =	Hütung,
44 =	—	dreijähriges Ackerland und Ueberhaupt also einen Flächeninhalt

von 941 Morgen 138 □R.

Der übrigens ganz separirt liegende Acker gehört nach seiner Ertragsfähigkeit in die dritte und vierte Klasse und von den Wiesen werden 109 Morgen 112 □R. als dreijährige Wiesen benutzt. Der Licitationstermin ist auf den 21sten Juny d. J. angesetzt, und wird auf dem Vorwerk Kugelwitz selbst abgehalten werden. Die Bedingungen sowohl, wie der Anschlag von dem Guthe, können täglich in der hiesigen Regierungs-Registratur und auf dem Amte Rügenwalde eingesehen werden. Im Licitationstermin werden sie den Interessenten vorgelegt. Cöslin den 21sten May 1819.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Auf den Antrag des Bürger und Tuchmacher Johann Gottlieb Geier hierselbst, wird dessen Sohn Carl Friedrich Geier, welcher den 9ten August 1786 geboren und nach dem Attest des 5ten Husaren-Regiments, in dessen 2ten Eskadron derselbe als Husar gestanden, d. d. 13ten Januar c., auf dem Rückzuge aus Rußland im Jahre 1812 vermißt ist, und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, so wie auch dessen etwanige Erben, hiermit edictaliter zu dem auf den 30sten Juny c., Vormittags 9 Uhr, in unserm Geschäftszimmer angesetzten Termin, vorgeladen, mit der Aufforderung, sich in demselben oder auch vorher, entweder schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten. Findet derselbe sich nicht ein, so wird er für tod erklärt und wenn sich von seinen etwanigen unbekannten Erben niemand meldet, diese mit ihren Ansprüchen auf seinen Nachlaß präcludirt und solcher seinem Vater eigenthümlich zugesprochen werden.

Garz den 19. Febr. 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Aufforderung.

Es soll das Hypothekenbuch von dem unter unserer Real-Gerichtsbarkeit zu Gabbert, Saatzigschen Kreises, Stettinschen Regierungs-Departements, belegenen eigenthümlich besessenen Grundstücken, auf den Grund der in unserer Registratur vorhandenen, und von den Besitzern der Grundstücke eingezogenen Nachrichten regulirt werden. Wir fordern daher alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, und ihren etwanigen Forderungen, die mit der Eintragung verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, hiemit auf, sich binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Richter

dieselbst zu melden und ihre Ansprüche näher anzugeben. Zugleich wird denselben auf den Grund Eines hohen Justiz-Ministerial-Rescripts vom 26sten July 1809 eröffnet, daß

1) diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Frist melden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrecht eingetragen werden sollen, daß aber
2) diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeintliches Realrecht gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können und
3) in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen, daß aber
4) denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit (Servitut) haben, ihre Rechte nach Vorschrift des allgemeinen Landrechts Theil 1. Tit. XXII. §. 16 und 17 und nach §. 58 des Anhanges zum Allgemeinen Landrechte zwar vorbehalten bleibe, daß es ihnen aber auch frei stehe, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Neuwedell den 1sten April 1819. Die Gesammtgerichte zu Gabbert. Weiland.

Pferde-, Rind- und Schaafvieh-Auction.

Eine Veränderung meiner wirthschaftlichen Einrichtungen veranlaßt mich,

a) mein bisheriges Gestüt aufzulösen und den Bestand desselben, ferner
b) 50 Kühe und Stärken und
c) 400 Schaafe, incl. 100 bis 150 Hammel,

am Freitag den 11ten Juny d. J.

an meinem hiesigen Wohnorte, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden zu verkaufen. Liebhaber und Kauflustige lade ich dazu ganz ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß die Auction am folgenden Tage fortgesetzt wird, wenn im Termin nicht der Verkauf des sämmtlichen Viehes erfolgt, daß die nachbenannten Pferde, Kühe und Schaafe auch zum besondern Verkaufe feil bleiben, wenn die Veräußerung in der Auction überhaupt nicht vollständig geschieht und daß die Zahlungsmittel, für die Pferde und Füllen in Friedrichsd'or à 5 Rthlr. und für das Rind- und Schaafvieh in Preuß. Courant bestehen werden.

A) Die Pferde und Füllen bestehen in

I. Beschäler:

1) Congal, Schimmelhengst mit Bläße, 15 Jahr alt, aus dem Friedrich-Wilhelms-Gestüt, ein Sohn der englischen Wettläufer-Stute Eleonora und des Araber Bayan.
2) Edwin, Schimmelhengst, 4 Jahr alt. Der Vater ist Congal, Mutter, Aspasia, national englisch.

II. Mutter-Stuten:

3) Aspasia, Fuchsstute mit Bläße und 2 weißen Füßen, 15 Jahr alt, national englisch, tragend vom Congal.
4) Henriette, Fuchsstute mit Bläße und 2 weißen Füßen, 9 Jahr alt, national englisch, mit einem Stutfüllen und belegt mit Congal.
5) Palmira, Schimmelstute, 13 Jahr alt. Mutter eine Sender Stute, der Vater ist Zamor, ein Sohn vom Araber Bayan, mit einem Hengstfüllen vom Orest, ist belegt mit Congal.
6) Aline, braun mit Schnippe und Stern, einen weißen Fuß, 9 Jahr alt, belegt mit Congal.

III. Vierjährige Füllen:

7) Rothschimmel-Wallach mit Bläße, der Vater ist Congal, Mutter: Palmyra.
8) Blauschimmel-Wallach mit Stern, Vater: Congal, Mutter: Fanny.
9) Hellfuchsstute. Vater: Congal, Mutter: Thalia, national englisch.

10) Hellfuchswallach mit Bläſſe, 2 weißen Füßen, Vater iſt Congal, die Mutter eine Landgeſtütsſtute.

IV. Dreyjährige Füllen:

11) Schimmelhengſt mit Stern. Die Mutter iſt tragend im Mecklenburgſchen gekauft worden.

12) Schimmelwallach mit Bläſſe, 1 weißen Fuß, der Vater iſt Congal, die Mutter Aspasia.

13) Schimmelſtute mit Schnippe und Stern, einem weißem Fuß, der Vater iſt Congal, Mutter, eine Landgeſtütsſtute.

14) Schimmelſtute mit Bläſſe. Der Vater iſt Congal, die Mutter: Thalia.

V. Einjährige Füllen:

15) Schimmelhengſt mit Bläſſe, 2 weißen Füßen. Der Vater iſt Congal, die Mutter Aspasia.

16) Hellbrauner Wallach mit Bläſſe. Vater: Cumberlandt, national engliſch, Mutter: Fanny.

17) Fuchsſtute. Vater iſt Alcibiades aus dem Friedrich-Wilhelms-Geſtüt, die Mutter eine Mecklenburgiſche Stute.

18) Fuchsſtute. Vater iſt Alcibiades. Mutter Thalia.

19) Brauner Wallach. Vater: Cumberlandt. Die Mutter Palmyra.

20) Schimmelwallach mit Bläſſe und 2 weißen Füßen, Vater iſt Congal. Die Mutter aus Mecklenburg.

21) Brauner Wallach. Der Vater iſt Cumberland. Die Mutter eine hieſige Landſtute.

VI. Einjährige Füllen:

22) Schimmelſtute mit Bläſſe, 2 weißen Füßen. Der Vater iſt Achilles aus dem Friedrich-Wilhelms-Geſtüt. Die Mutter iſt Aspasia.

23) Schimmelſtute mit Bläſſe und 2 weißen Füßen. Der Vater iſt Achilles. Die Mutter: Palmyra.

24) Brauner Hengſt mit Stern, 2 weißen Füßen. Der Vater iſt Achilles. Die Mutter iſt aus Mecklenburg.

25) Hellfuchshengſt mit Stern und 1 weißen Fuß. Der Vater iſt Congal. Die Mutter aus Mecklenburg.

26) Brauner Hengſt mit einem weißen Fuß. Der Vater iſt Congal. Die Mutter eine hieſige Landſtute.

B) Die Kühe und Stärken, ſind von meinem ſelbſt gezogenen Vieh, von Jütländer Raze, und wie bekannt, von vorzüglicher Güte.

C) Die Schaafe und Hammel, durchaus kein Märzvieh, ſind geſund, ſeit mehrern Jahren durch ächte Böcke veredelt und die Wolle davon iſt im vorigen Jahre mit 16 Rthlr. Preuß Courant pro Stein bezahlt worden.

Für Liebhaber kann ich auch noch ächte Schaafböcke feil ſtellen. Der Stamm meiner feinen Schäferey iſt vor einigen Jahren aus Lebus bey Frankfurt an der Oder und Pötnitz bey Deſſau angekauft. Zur Empfehlung des ſämmtlichen Viehes werde ich nichts mehr hinzuzufügen haben, da es bekannt iſt, daß ich ſeit langen Jahren auf die Verbeſſerung der Viehzucht die größte Sorgfalt und viele Koſten verwandt habe. Pudagla auf der Inſel Uſedom den 9ten May 1819.

Der Amtsrath Leppien.